

SACHSEN

„Freund Biedi“

Ihre neue Kraft möchte die sächsische LPDS, seit der Wahl im September stärkste Oppositionspartei im Dresdner Landtag, jetzt zum ersten Mal richtig auskosten. Fraktionschef Peter Porsch will von einem Untersuchungsausschuss, der erstmals allein mit den 30 Stimmen der PDS-Abgeordneten eingesetzt werden kann, klären lassen, ob eine alte Freundschaft und Spenden an die CDU Kabinettsentscheidungen beeinflusst haben. Der Vorgang reicht in die Goldgräberzeit nach der Einheit zurück. Der Kölner Bauunternehmer Heinz Barth erwarb damals ein Areal im Leipziger Stadtteil Paunsdorf und plante dort unter anderem die Errichtung eines Bürokomplexes. Doch Barth fehlten solvente Mieter. Ein alter Freund des Unternehmers nahm sich der Angelegenheit an. Am 1. Juli 1993 wies Ministerpräsident Kurt Biedenkopf seinen Finanzmi-



Barth, Biedenkopf

nister an, den Bürokomplex anzumieten (SPIEGEL 47/1996). Biedenkopf kümmerte sich sogar um Details wie den Raumbedarf einzelner Behörden oder die Vertragslaufzeit von 25 Jahren. Kurz darauf schloss das Land mit Barth einen Mietvertrag, der nahezu identisch mit den Vorgaben des Ministerpräsidenten war. Teuer für die Landeskasse: Jedes Jahr werden 1,35 Millionen Mark fällig, in 25 Jahren mindestens 33,75 Millionen Mark – auch für 4694 Quadratmeter, die zunächst keine Behörde brauchte. Einen unzulässigen Freundschaftsdienst kann Regierungssprecher Michael Sagurna in der Beförderung der Anmietung nicht erkennen. Auch Bauunternehmer Barth findet nichts Anrüchiges an dem Geschäft: „Ich hab doch Arbeitsplätze in Sachsen geschaffen.“ Damit wollte er „Freund Biedi“ genauso uneigennützig helfen wie mit Spenden, die Barth für die

Sachsen-CDU akquirierte: „Biedi muss doch geholfen werden, der ist der intergebeste Politiker, den ich kenne.“

RÜSTUNGSEXPORT

Weniger Panzer für die Türkei?

Der deutsche Waffenproduzent Krauss-Maffei-Wegman, Hersteller



„Leopard-2“

des Kampfpanzers „Leopard-2“, hofft trotz Irritationen noch immer, dass es zu der heftig umstrittenen Lieferung von 1000 Panzern an die Türkei kommt. Noch sei in der Türkei keine Entscheidung über das Panzergeschäft getroffen worden, heißt es in der Firma. Das britische Militärfachblatt „Jane's Defence Weekly“ hingegen hat Informationen, nach denen die Türkei ihr Milliardenprogramm aufgeben will, mit dem alte Panzer modernisiert und zusätzlich neue gekauft werden sollen. Statt 1000 Panzer auf einen Schlag zu ordern, wie ursprünglich avisiert, wolle Ankara zunächst nur 250 Stück erstehen. In der Branche gilt es als durchaus üblich, dass große Aufträge gestückelt werden.

SPD

Zwei Kandidaten

Für einen Stellvertreterposten hat SPD-Fraktionschef Peter Struck zwei Kandidaten im Visier. Entweder soll Ditmar Staffelt, 50, wirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion, oder Norbert Wiczorek, 59, Sprecher der Ar-

beitsgruppe Europäische Union, in die Fraktionsspitze aufrücken. Der Posten ist vakant, weil der bisherige Struck-Stellvertreter Ernst Schwanhold zum Wirtschaftsminister in Düsseldorf berufen wurde. Struck will einen der beiden Kandidaten am kommenden Montag dem Geschäftsführenden Vorstand der SPD vorschlagen, danach muss die Bundestagsfraktion ihr Plazet erteilen.